

# Finanzierung der Jugendarbeit steht auf wackligen Beinen

**Leonberg** Die Träger der Kinder- und Jugendhilfe sehen bei Einsparungen das Gesamtkonzept in Gefahr. *Von Martina Zick*

Die Träger der Leonberger Kinder- und Jugendhilfe schlagen Alarm: Ende November hat der Gemeinderat beschlossen, die Verträge mit dem Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt, dem Leonberger Jugendhaus-Verein, dem Verein für Jugendhilfe im Kreis Böblingen sowie dem Waldhaus wegen der prekären Finanzsituation lediglich bis Ende September nächsten Jahres zu verlängern. Bisher war es üblich gewesen, die Vereinbarungen um zwei Jahre fortzuschreiben, wie es auch noch in der Beratungsunterlage steht.

In einem offenen Brief an Oberbürgermeister Bernhard Schuler vom 9. Dezember beziehen die Träger Position: Mittel, die in die offene und mobile Jugendarbeit fließen, seien „nachhaltig investiertes Geld, das hohe Folgekosten effektiv vermeidet und drohenden gesellschaftlichen Verwerfungen bedarfsorientiert entgegenwirkt“. Die Warnungen kommen nicht von ungefähr, denn der Beschluss bedeutet für die Träger ein gerüttelt Maß an Unsicherheit. Sie wissen nicht, wie es von Oktober an weitergeht, ob sie ihre zehn Arbeitsbereiche wie bisher abdecken können. Dabei seien die Anforderungen an die Jugendarbeit gestiegen, schreiben sie und verweisen darauf, „dass gerade jetzt, wo auch bei uns die Auswirkungen der Wirtschaftskrise bei den Familien langsam durchzuschlagen drohen, die Probleme der Kinder und Jugendlichen eher noch zu- als abnehmen werden“.

**„Die Probleme der Kinder- und Jugendhilfe werden eher noch zu- als abnehmen.“**

Aus dem offenen Brief der Jugendhilfe-Träger

wohl ist ihm bewusst, dass seine Arbeit und die seiner Kollegen „nicht unmittelbar messbar“ ist und dass sich die Folgen des Sparens erst in ein paar Jahren zeigen würden. Gesamtgesellschaftlich sei es daher „kein nachhaltig haushaltswirksamer Vorschlag, ausgerechnet über Kürzungen bei den Investitionen in die Präventivangebote im Kinder- und Jugendbereich nachzudenken“.

Dabei sei die Leonberger Kinder- und Jugendhilfe durch die Zusammenarbeit der Stadt und der freien Träger auf einem guten Weg, schreiben Riethmüller und seine Kollegen. Aber sie sehen das „austrierte Gesamtkonzept“, die trägerübergreifende Vernetzung der verschiedenen Angebote in Gefahr, sollte es tatsächlich Kürzungen geben. „Im Sinne einer zukunftsorientierten kommunalen Politik“ hielten sie es für „geradezu verheerend“, wenn Einschnitte „ausschließlich aus finanziellen Erwägungen erfolgen und am Ende von einem Gesamtsystem der Kinder- und Jugendhilfe in Leonberg nicht mehr gesprochen werden kann“.

Nun hoffen Riethmüller und die anderen, „dass sich die Lage bessert“; und dass sie mit an den Tisch geholt werden, wenn die Vorschläge besprochen werden, die die Stadt Anfang des Jahres ausarbeiten will. Unklar bleibt ihm indes, warum die Vertragsverlängerung nicht vor der Sommerpause unter Dach und Fach war. Denn eigentlich hätte die nächste Vereinbarung bereits im Juni dieses Jahres hätte unterschrieben sein sollen.

Geantwortet hat Bernhard Schuler auf den Brief der Jugendhilfe-Träger nach deren Angaben bis jetzt nicht. Auch für die unsere Zeitung war er gestern zu dieser Frage nicht zu sprechen. Über die Pressestelle ließ er nur verlauten, es gebe zu dem Thema nichts Neues.



Wird es auch in der Zukunft Angebote geben wie das Zirkus-Projekt, das das Leonberger Waldhaus auf die Beine gestellt hat? Foto: factum

## LEONBERGER JUGENDARBEIT

**Kommunale Jugendarbeit**  
In Leonberg hat sich die kommunale Jugendarbeit ein Motto gegeben: „Gemeinsam ein Netz attraktiver Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche knüpfen.“ Die Verwaltung hat für die Aufgaben und die die Koordination mit den an der Kinder- und Jugendhilfe beteiligten Trägern und Gruppen ein Referat betraut.

**Die Träger** Das Leonberger Waldhaus begleitet in zwölf Städten im Kreis die Jugendarbeit. Dazu zählen mobile Angebote, offene Jugendarbeit aber auch stationäre Hilfen. Seit über 30 Jahren gibt es das Jugendhaus Leonberg, inzwischen mit Ablegern in Gersheim, im Ramtel, in Höfingen und in Warmbronn. Der AWO-Kreisverband Böblingen-Tübingen ist ein weiterer freier Träger der Jugendarbeit. Das Team bietet zum Beispiel an acht Schulen im Landkreis Schulsozialarbeit an. Beliebte ist auch die Erlebnis-, Abenteuer- und Naturpädagogik. Der Verein für Jugendhilfe im Landkreis Böblingen bietet zum Beispiel in zwölf Städten im Kreis offene Treffs für Jugendliche an. *cas*

gen-Tübingen ist ein weiterer freier Träger der Jugendarbeit. Das Team bietet zum Beispiel an acht Schulen im Landkreis Schulsozialarbeit an. Beliebte ist auch die Erlebnis-, Abenteuer- und Naturpädagogik. Der Verein für Jugendhilfe im Landkreis Böblingen bietet zum Beispiel in zwölf Städten im Kreis offene Treffs für Jugendliche an. *cas*